

Kirsten Kötter

Site-specific Painting

Site-specific Painting

„Site-specific Painting“ ist eine besondere Interpretation der traditionellen Pleinair-Malerei. Ich male an ausgesuchten Orten auf eine besondere Weise: Weder male ich ab, was ich sehe, noch male ich meine „inneren“ Bilder oder Gefühle. Ich male vergleichbar mit dem Automatischen Zeichnen oder Schreiben der Surrealisten. Ich denke nicht nach. Ich habe keinen Plan. Es kann vorkommen, dass ich beim Malen nicht weiß, warum ich eine bestimmte Farbe nehme oder eine Form zeichne. Die fertigen Bilder haben dennoch eine große Ähnlichkeit mit der Umgebung. Ich arbeite auf diese Weise seit 1991.

„Site-specific Painting“ ist eine abstrahierte Umsetzung oder Transformation eines bestimmten Momentes an einem bestimmten Ort. Die Malerei interpretiert die visuellen Momente, aber auch andere Wahrnehmungen, wie Wind, Wetter, Bewegung, Kälte, Hitze, Lärm oder Ruhe. Farben, Formen, Geografie, Licht, Wetter und Jahreszeit bestimmen ihre Bildsprache ebenso wie landestypisches Design, Volkskunst oder Architektur. Die Abstraktionen sind auf wesentliche Teile reduziert. Sie verdichten eine Zeitspanne an einem Ort zu einem Bild. Sie interpretieren ein Ding, einen Ort als lebendiges Etwas. Sie sprechen von der Realität jenseits der sichtbaren Form. Dabei sind sie keine Visionen oder Träume, sondern fest in Ort und Zeit verankert.

Die Orte, an denen die Malerei entsteht, sind von großer Bedeutung: Manche Orte und Unorte befinden sich im städtischen Raum. Das Malen ist öffentlich. Leute, die am selben Ort sind, interagieren dann häufig mit mir. Oft liegen die Orte in der Natur und müssen erwandert werden.

Kirsten Kötter

Site-specific Painting

„Site-specific Painting“ is my particular interpretation of traditional outdoor painting, known as „en plein air“ or „sur le motif“. What sets „Site-specific Painting“ apart is the fact that it is done at a special place, and in a special way. I do not exactly paint what I see, nor do I paint my feelings or mental images. My way of working is rather similar to the automatic drawing and writing of the Surrealists. I do not think. I have no plan, no concept. Often I am using a certain color or creating a certain shape without knowing why. Still, the final image has a great similarity with the environment it was created in. I do this since 1991.

One could say that „Site-specific Painting“ is an abstract transformation of a particular moment in a particular place. The picture interprets the visual moments and other perceptions, such as wind, cold, heat, noise or silence. Colors, shapes, geography, light, weather and season determine the visual language. Typical local style, folk art or architecture play their part as well. These abstractions are reduced to essential elements. The pictures compress a period of time in a location into an image. They regard a thing, or a place, as a living something. They speak of reality beyond the visual form. They are not visions, nor dreams, but firmly rooted in time and place.

The places where the pictures are created, are of great importance: some places, or non-places, are located in urban areas. Painting in this way is a public act. When I am at work in this way I am frequently addressed by people. Often I use places situated in nature, which are difficult to reach.

Kirsten Kötter

Translation: Vince van Geffen, Barcelona / Berlin

Sehitlik Moschee, Berlin, 2014, 2015

Projekt:

Ich male in der Moschee. Zuerst male ich in dem Bereich, in dem die Männer beten. Später im Frauenbereich. Damit ich niemanden störe, spreche ich vorher mit Ender Cetin, der den Moscheeverein leitet. Ich male Site-specific Paintings. Und ich male alles, was in der Moschee passiert.

Durch das Projekt erkannt:

Was in der Moschee passiert: Wie gebetet wird, wer in die Moschee geht - am Wochenende vor allem sind das auch viele Touristen. Es finden viele Führungen und Seminare in der Moschee statt.

Wie in der Moschee mit den Kindern umgegangen wird: sie werden nie zu- recht gewiesen und dürfen während der Gebete spielen. So darf ich während der Gebete malen.

Viele Menschen sprechen mit mir und so erfahre ich viele einzelne Geschichten.

**3 (4) Site-specifics, etwa 10 Skizzen
gesamt**

Sehitlik Mosque, Berlin, 2014, 2015

Project:

I paint in the mosque. First, I paint in the area where the men pray. Later, in the women's field. Before painting I speak with Ender Cetin, who heads the mosque association. Lest I disturb anyone. I paint Site-specific Paintings. And I sketch what happens in the mosque.

Findings:

What happens in the mosque: How is praying? Who goes to the mosque - mainly tourists at the weekend. There are many guided tours and seminars in the mosque.

How do they deal with the children in the mosque? The adults do not correct the children. They may play during prayers. Like I am able to paint during prayers.

Many people talk to me and so I learn many individual stories.

A total of 3 (4) Site-specifics, approximately 10 sketches



Kirsten Kötter:

Site-specific Painting

Mai / May 2014

Sehitlik Moschee Berlin / Sehitlik Mosque Berlin,
52.466667° N, 13.383333° O

Aquarell / watercolour, 24 x 32 cm

Im oberen Raum der Moschee: Der Raum ist nicht besonders hell. Er hat einen Ausblick ins Grüne.

Als ich dieses Bild male, konzentriere ich mich und ziehe mich zurück.

In the upper area of the mosque: The room is dimly lit. Behind the lower windows you see green leaves.

When I paint this picture, I concentrate and retreat.



Kirsten Kötter:

Site-specific Painting

13.06.2015

Sehitlik Moschee Berlin / Sehitlik Mosque Berlin,
52.466667° N, 13.383333° O

Aquarell / watercolour, 24 x 32 cm

Im unteren Raum der Moschee (Frauenbereich): Der Raum ist noch dunkler als der obere. Beim Malen merke ich, dass alles nach oben strebt. Zwischen diesem Site-specific male ich zwei Skizzen (Kinderbereich und Frauen beim Gebet).

Eine junge Frau kommt zu mir, und wir reden länger. Sie ist aus Syrien. Sie ist erst seit ein paar Monaten in Deutschland und kann noch nicht gut Deutsch sprechen. Ich glaube, es fällt ihr manchmal schwer, in Deutschland zu sein. Sie lebt in Norddeutschland und ist zu Besuch in Berlin. Sie geht noch zur Schule. Sie fragt mich, warum ich male. Ich sage: lange Antwort, schwere Antwort. Aber sie versteht von selbst, warum ich es tue und sagt, dass man keine Grenzen zwischen den Religionen aufbauen soll, weil das keinen Sinn macht. Andere Frauen kommen zu uns und schauen die Bilder an. Ich versuche zu erklären, wie ich die Site-specific Paintings male und die anderen. Die syrische junge Frau sagt: Das sind alles dieselben Bilder.

In the lower area of the mosque (women section): The space is even darker than the upper one. When painting, I realize that everything is striving upward. Between my Site-specifics I paint two sketches (children's section and women during prayer).

A young woman comes to me and we talk a lot. She is from Syria. She has been in Germany only a few months and she can not speak German well. I think she sometimes feels that it is difficult to be in Germany. She lives in northern Germany and is on a visit to Berlin. She still goes to school. She asks me why I paint. I tell her: long answer, difficult response. But it goes without saying, she understands why I do it: She says that you should not build barriers between religions, because that doesn't make sense. Other women come to us and look at the pictures. I try to explain how I paint the Site-specific Paintings and others. The Syrian young woman says: These are all the same.



Kirsten Kötter: Site-specific Painting



Kirsten Kötter: Site-specific Painting



Kirsten Kötter:

Site-specific Painting

Mai / May 2014

Sehitlik Moschee Berlin / Sehitlik Mosque Berlin,
52.466667° N, 13.383333° O

Aquarell / watercolour, 24 x 32 cm

In the upper area of the Mosque: This is the first Site-specific that I paint in the mosque. Between this Site-specific I paint a lot of sketches and speak with many people.

Im oberen Raum der Moschee: Dies ist das erste Bild, das ich in der Moschee male. Zwischen diesem Site-specific male ich viele Skizzen und spreche mit vielen Leuten.



Kirsten Kötter: Site-specific Painting

In der Sehitlik Moschee ab 15.05.2014:

Zuerst spreche ich mit Ender Cetin, dem Vorstand des Moscheevereins. Ab 15. Mai 2014 male ich in der Moschee zwei Site-specific Paintings und mehrere Skizzen.

Ich sitze in der linken Ecke der Moschee mit Blick in eine Gebetsnische. In der Moschee sind häufig Führungen. Das Publikum sitzt dann auf dem Boden. Manchmal finden Seminare statt. Ein Seminar für Leute aus sozialen Berufen: Sie sitzen auf Stühlen während ihres Seminars für Nicht-Muslime zum Thema ‚Demenz‘. Ich spreche mit einer Nonne, die meine Site-Specific Paintings mag. Ich spreche mit vielen Leuten.

Einmal bittet mich ein Mann, doch den Imam beim Gebet zu malen. Ich bin unsicher, ob das den Imam oder die Betenden stört. Der Mann meint aber, dass sich der Imam darüber freuen würde. Leider nehme ich durch mein Malen einigen Betenden die besten Plätze mit guter Sicht weg. Ein Betender bittet mich sehr höflich, meine Haare zu bedecken, was ich schnell mit der Kapuze meiner Jacke tun kann.

Die Moschee zeigt meine Bilder auf ihrer Facebookseite, und Betül Ulusoy antwortet dort (vorher war sie wohl auf meiner Homepage, denn nur dort konnte sie den Text lesen). Betül Ulusoy schrieb: Der Text ist total schön:))

Ich kenne Betül Ulusoy nicht. Aber ich erfuhr im Internet, dass sie Jura studiert und das Kopftuch trägt. Freiwillig - ihre Tante zum Beispiel mag das gar nicht. Betül Ulusoy versucht ein religiöses Leben mit dem Studium und der Berufswelt zu verbinden. In der Zeitung las ich, dass Betül Ulusoy jetzt einen Teil ihrer Ausbildung im Rathaus Neukölln absolvieren darf, allerdings ohne Aufgaben mit Außenwirkung, weil keine repräsentativen Aufgaben von jemandem wahrgenommen werden dürfen, der ein religiöses Symbol trägt (Süddeutsche Zeitung, 10.06.2015: Kopftuchstreit beigelegt).

Ich möchte der Moschee ein Bild schenken und

In the Sehitlik Mosque since 15/05/2014:

First of all I talk with Ender Cetin, the leader of the Association of Sehitlik Mosque. From May 15, 2014 I paint in the mosque two Site-specific Paintings and several sketches.

I sit in the left corner of the mosque facing a prayer niche. Often there are guided tours. The audience sits on the floor. Sometimes seminars take place in the mosque. A seminar for social professions: They sit on chairs during this seminar for non-muslims about dementia. I talk with a nun who likes my Site-specifics. I talk with many people. Mainly on weekend there are many muslim-tourists

Once I was asked by a man to paint the imam while praying. The man thinks, that the imam would be happy about my painting. Unfortunately I steal one of the best places while painting. One of the praying men asks me very politely to cover my hair. I can quickly deal with the hood of my jacket.

The mosque shows one of my paintings on facebook and Betül Ulusoy answeres (after being on my homepage, watching the pictures and reading the text). Betül Ulusoy wrote:

The text is totally beautiful :)).

I do not know Betül Ulusoy. But I learn from the internet that she studies the law and wears the headscarf, although her aunt does not like this. Betül Ulusoy tries to combine a religious life with her studies and her profession. I read in the newspaper that Betül Ulusoy can do the practical part of her law studies in the „Rathaus Neukölln“. She may wear the headscarf but not represent the law for others while wearing the headscarf (Süddeutsche Zeitung, 10/06/2015: Kopftuchstreit beigelegt).

I give a picture as a present to the association. Ender Cetin shows my painting during a special event. A boy holds my painting. But Ender Cetin talks a long time. The boy can't hold the heavy picture any more. Very slowly the picture goes to the floor ... But suddenly the boy awakes and the painting rises up again. But after a while the picture goes down

Kirsten Kötter: Site-specific Painting

male dafür eines auf Seide nach meinen Skizzen.

Der Moscheeverein lädt mich ein, beim Familienwochenende am 21./22.06.2014 in der Moschee meine Bilder auszustellen. Beim ‚Familientag‘ wird mein Bildgeschenk auf der Bühne gezeigt, bevor alle Sponsoren verlesen werden. Ein stark aussehender Junge muss es sehr lange halten, und immer wieder sinkt es ihm fast auf den Boden, bis er sich wieder aufrappelt und das Bild mit neuer Kraft wieder höher hält.

Im Mai 2014 habe ich nur im Männerbereich gemalt. Jetzt will ich die Frauenbereiche kennen lernen. Ich fange Ende August damit an, bin nur kurz da, aber beeindruckt von der Energie. Auch bei den Männern beten kleine Jungen mit, selten sind auch Mädchen dabei. Bei den Frauen sind sehr viele Kinder, es ist sehr bunt und lebendig.

Frauen beim Gebet. Hinterher kommt eine junge Frau zu mir, und wir reden länger. Sie ist aus Syrien. Sie ist erst seit ein paar Monaten in Deutschland und kann noch nicht gut Deutsch sprechen. Ich glaube, es fällt ihr manchmal schwer, in Deutschland zu sein. Sie lebt in Norddeutschland und ist zu Besuch in Berlin. Sie geht noch zur Schule. Sie fragt mich, warum ich male. Ich sage: lange Antwort, schwere Antwort. Aber sie versteht von selbst, warum ich es tue und sagt, dass man keine Grenzen zwischen den Religionen aufbauen soll, weil das keinen Sinn macht. Andere Frauen kommen zu uns und schauen die Bilder an. Ich versuche zu erklären, wie ich die Site-specific Paintings male und die anderen. Die syrische junge Frau sagt: Das sind alles dieselben Bilder.

and down again ... And suddenly up again ...

In May 2014 I painted only in men area. Now I paint in the womens' areas. There are a lot of children, it is very colorful and lively. Girls are dancing after prayer.

Women during prayer: One little girl was very interested in my painting. She sits near me and whispers the whole time - I think she whispers the things I am painting. Her mother asks me to paint the girl.

Women during prayer: Afterwards a young woman comes to me, and we talk a lot. She is from Syria. She has been in Germany only a few months and she can not speak German well. I think she sometimes feels that it is difficult to be in Germany. She lives in northern Germany and is on a visit to Berlin. She still goes to school. She asks me why I paint. I tell her: long answer, difficult response. But it goes without saying, she understands why I do it: She says that you should not build barriers between religions, because that doesn't make sense. Other women come to us and look at the pictures. I try to explain how I paint the Site-specific Paintings and how I paint the sketches. The Syrian young woman says: They are all the same.



Kirsten Kötter:

Ich sitze links von der Tür und blicke direkt auf eine Gebetsnische. / I sit in the left corner of the mosque facing a prayer niche.

Aquarell / watercolour



Kirsten Kötter:

Eine Führung in der Moschee / A guided tour in the mosque.

Aquarell / watercolour



Kirsten Kötter:

Ein Seminar für soziale Berufe: Die Seminarteilnehmer sitzen auf Stühlen. Später spreche ich unter anderem mit einer Nonne, die meine Site-specifics mag. / A seminar for social professions: Seminar participants are sitting on chairs. Later, I talk to a nun who likes my Site-specifics.

Aquarell / watercolour



Kirsten Kötter:

Ich male den Imam auf Bitte eines Betenden. Jetzt sitze ich sichtbar vorne und werde von einem Mann gebeten, meinen Kopf zu verdecken. Ich tue das schnell mit der Kapuze meiner Jacke. / I paint the imam at the request of a praying man. Now I sit in the center. One man tells me that it would be better to cover my hair. I do this quickly with the hood of my jacket.

Aquarell / watercolour



Kirsten Kötter:

Beim Malen in der Moschee. Der Fotograf fotografiert am Familienfest vor Ramadan. / Painting in the Mosque. The photograph takes a picture during the festival before Ramadan.

Fotografie / photography

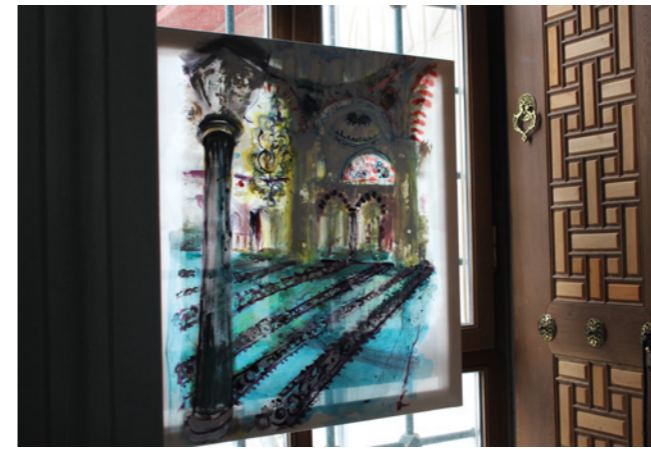


Kirsten Kötter:

Moschee / Mosque

Aquarell / watercolour

Kirsten Kötter: Site-specific Painting



Kirsten Kötter:

Ich zeige meine Bilder beim Familienfest vor Ramadan. Dieses Bild schenke ich später dem Moscheeverein. / I show my paintings during the festival before Ramadan. I give this picture as a present to the Mosque.

Öl auf Seide / oil on silk



Kirsten Kötter:

Ender Cetin verliert die Sponsoren. Ein Junge muss mein Bild die ganze lange Zeit halten. Das Bild wandert langsam nach unten. Dann fällt es dem Jungen auf, und er hebt es schnell wieder hoch ... / I give a picture as a present to the association. Ender Cetin shows my painting during a special event. A boy holds my painting. But Ender Cetin talks a long time. The boy can't hold the heavy picture any more. Very slowly the picture goes to the floor ... But suddenly the boy awakes and the painting rises up again. But after a while the picture goes down and down again ... And suddenly up again ...

Fotografien / photographs



Kirsten Kötter:

Mädchen tanzen nach dem Gebet im unteren Raum der Moschee. / Girls are dancing in the lower room of the mosque after prayer.

Fotografie / photography

Kirsten Kötter: Site-specific Painting



Kirsten Kötter:

Frauen lesen den Koran vor dem Gebet. / Women reading the koran before prayer.

Aquarell / watercolour



Kirsten Kötter:

Zufällig bin ich beim Familienfest vor Ramadan auch 2015 wieder da. Ich skizziere die Kinderecke im unteren Raum. / I'm by chance in the mosque at the family celebration before Ramadan 2015.. I sketch the children's corner in the lower chamber.

Aquarell / watercolour



Kirsten Kötter:

Frauen beim Gebet. / Praying women.

Aquarell / watercolour



Kirsten Kötter:

Frauen beim Gebet. Hinterher kommt eine junge Frau zu mir, und wir reden länger. Sie ist aus Syrien. Sie ist erst seit ein paar Monaten in Deutschland und kann noch nicht gut Deutsch sprechen. Ich glaube, es fällt ihr manchmal schwer, in Deutschland zu sein. Sie lebt in Norddeutschland und ist zu Besuch in Berlin. Sie geht noch zur Schule. Sie fragt mich, warum ich male. Ich sage: lange Antwort, schwere Antwort. Aber sie versteht von selbst, warum ich es tue und sagt, dass man keine Grenzen zwischen den Religionen aufbauen soll, weil das keinen Sinn macht. Andere Frauen kommen zu uns und schauen die Bilder an. Ich versuche zu erklären, wie ich die Site-specific Paintings male und die anderen. Die syrische junge Frau sagt: Das sind alles dieselben Bilder.



Kirsten Kötter:

Frauen nach dem Gebet im unteren Raum der Moschee. / Women after prayer in the lower room of the mosque.

Fotografie / photography

Women during prayer: Afterwards a young woman comes to me, and we talk a lot. She is from Syria. She has been in Germany only a few months and she can not speak German well. I think she sometimes feels that it is difficult to be in Germany. She lives in northern Germany and is on a visit to Berlin. She still goes to school. She asks me why I paint. I tell her: long answer, difficult response. But it goes without saying, she understands why I do it: She says that you should not build barriers between religions, because that doesn't make sense. Other women come to us and look at the pictures. I try to explain how I paint the Site-specific Paintings and how I paint the sketches. The Syrian young woman says: They are all the same.

Kirsten Kötter:

Ein kleines Mädchen war sehr an meiner Malerei interessiert. Sie saß neben mir und flüsterte die ganze Zeit vor sich hin. Ich denke, sie benannte die Dinge, die ich malte. Ihre Mutter bat mich später, das Mädchen zu zeichnen. / One little girl was very interested in my painting. She sat near me and whispered the whole time - I think she whispered the things which I was painting. Her mother asked me to paint the girl.

Fotografie / photography

Aquarell / watercolour



Kirsten Kötter: Site-specific Painting

Kirsten Kötter: Site-specific Painting